

Cornelia Daurer – Marcus Gräser – Brigitte Kepplinger –  
Martin Krenn – Walter Schuster – Cornelia Sulzbacher (Hg.)

# Bericht der Linzer Straßennamenkommission

Auszug aus dem Gesamtbericht

<https://stadtgeschichte.linz.at/strassennamenbericht.php>

# Leopold Stadlbauer

Bürgermeister von Urfahr, 15.10.1821–10.5.1886

Stadlbauerstraße, benannt 1889

## Kurzbiographie

Leopold Stadlbauer wurde am 15. Oktober 1821 in Rosenau (Pfarre Deutsch Reichenau, Bezirk Kaplitz/Kaplice)<sup>1</sup> als Sohn des Landwirts Josef Stadlbauer und dessen Frau Magdalena geboren.<sup>2</sup> Nach absolvierter Schulpflicht begann er im Gastgewerbe zu arbeiten. Laut Chronik der Stadt Urfahr etablierte er sich am 15. April 1846 als Gastwirt in Urfahr,<sup>3</sup> vierzehn Tage später ehelichte Stadlbauer Elisabeth, die Tochter des Bäckermeisters Ebenseder aus Kleinmünchen.<sup>4</sup> Bis 1861 wurden dem Ehepaar elf Kinder geboren, von denen aber sechs bereits im Säuglings- oder Kleinkindalter verstarben.<sup>5</sup> 1848 war Stadlbauer Mitglied der Nationalgarde.<sup>6</sup>

Leopold Stadlbauer erwarb in den 1850er Jahren<sup>7</sup> den Gasthof „Goldenes Kreuz“<sup>8</sup>, den er bis zu seinem Lebensende neben einem Weinhandel en gros erfolgreich betrieb.<sup>9</sup>

1861 wurde er in den Urfahrer Gemeindevorstand gewählt, die Funktion eines Gemeinderates hatte er von 1864 bis 1867 sowie wiederum von 1873 bis 1875 inne. 1867 wurde er erstmals Bürgermeister des Marktes Urfahr, die Wiederwahl erfolgte 1870. 1873 legte Leopold Stadlbauer eine Pause vom Bürgermeisteramt ein, welche bis 1875 andauerte. Von diesem Jahr an bis zu seinem Ableben wurde er erneut Bürgermeister, wobei er in dieser Zeit fünf Mal in dieses Amt gewählt wurde.<sup>10</sup>

---

<sup>1</sup> Das in unmittelbarer Grenznähe gelegene Dorf wurde in den Jahren nach 1945 abgesiedelt und zerstört.

<sup>2</sup> Die biographische Skizze folgt der Chronik der Stadt Urfahr sowie Puffer, Gemeindevertretung, 282.

<sup>3</sup> Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Chronik, [fol. 7].

<sup>4</sup> Vgl. AStL, Mikrofilme, Trauungsbuch Urfahr 1846.

<sup>5</sup> Vgl. AStL, Mikrofilme, Taufen und Sterbefälle Urfahr.

<sup>6</sup> Vgl. Puffer, Gemeindevertretung, 282.

<sup>7</sup> 1854 lt. Tages-Post vom 31. Dezember 1943, Warum Stadlbauerstraße?, 7; Ziegler datiert den Kauf mit 1858, vgl. Ziegler, Urfahr, 186.

<sup>8</sup> Der „Kreuzwirt“ lag an der Maximilianstraße 30 (heutige Ottensheimer Straße) und war laut Ziegler bis in die 1890er Jahre das vornehmste Gasthaus der Stadt (vgl. Ziegler, Urfahr, 185 f.). Puffer beschreibt die Gastwirtschaft als wegen ihrer guten Küche und des schönen Gastgartens gleichermaßen beliebt bei den Einheimischen wie auch den Ausflüglern. Vgl. Puffer, Gemeindevertretung, 282.

<sup>9</sup> Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Chronik, [fol. 7].

<sup>10</sup> Vgl. Puffer, Gemeindevertretung, 282, sowie AStL, Archiv Urfahr, Chronik, [fol. 7]. Nach damaligem Wahlsystem wurde alle drei Jahre neu gewählt; vgl. dazu Puffer, Gemeindevertretung, 150.

Leopold Stadlbauer verstarb am 10. Mai 1886 im Amt; am Trauerkondukt zwei Tage später nahmen nicht nur sämtliche Vereine und Honoratioren Urfahrs sowie der gesamte Gemeindevorstand teil, sondern auch von auswärts angereiste Gäste, darunter der vollzählig erschienene Linzer Gemeinderat.<sup>11</sup>

## Leistungen

Stadlbauers Amtszeiten fielen in jene Zeit, in der sich die Entwicklung Urfahrs – nicht zuletzt durch die unmittelbare Nachbarschaft zur Stadt Linz – allgemein beschleunigte: Die Bevölkerung nahm stark zu, die Gemeinde blühte wirtschaftlich auf,<sup>12</sup> dazu kam noch, dass die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts allgemein eine Umbruchzeit mit Modernisierungsschüben auf allen Gebieten darstellte.

Als Stadlbauers Verdienste führt die Chronik der Stadt Urfahr Folgendes an:<sup>13</sup> die Gründung der Sparkasse,<sup>14</sup> der Neubau der Mädchenvolksschule,<sup>15</sup> die Errichtung einer Notkaserne, die Einführung der Gasbeleuchtung,<sup>16</sup> der Tramway,<sup>17</sup> die Pflasterung und Kanalisierung von Gassen und Plätzen sowie die Eröffnung neuer Straßen.<sup>18</sup> Die Freiwillige Feuerwehr wurde 1876 gegründet.<sup>19</sup> 1877 kaufte die Gemeinde die Gründe der aufgelassenen Pferdeisenbahn, nachdem dieses Vorhaben noch wenige Jahre zuvor im Gemeindevorstand gescheitert war.<sup>20</sup> 1882 wurde auf dem Gelände der ehemaligen Pferdeisenbahn ein Kindergarten eingerichtet.<sup>21</sup>

---

<sup>11</sup> Die Chronik Urfahrs widmet der Leichenfeier einen ausführlichen Bericht und beinhaltet einen Artikel der Tages-Post vom 14. Mai 1886, in dem ebenfalls über die Trauerfeier berichtet wird; vgl. AStL, Archiv Urfahr, Chronik, [fol. 11–13].

<sup>12</sup> Einen Überblick bietet Ziegler, Urfahr, 88–101.

<sup>13</sup> Auflistung übernommen aus: AStL, Archiv Urfahr, Chronik Bd. II, [fol. 9 f.].

<sup>14</sup> Die erste Sitzung mit Wahl der Direktoren fand 1875 statt; Stadlbauer wurde einer der insgesamt sieben Direktoren. Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Chronik I, 1875.

<sup>15</sup> Die Mädchenvolksschule konnte 1882 eröffnet werden; seit 1873 hatte es eigene Mädchenklassen gegeben; vgl. Ziegler, Urfahr, 140 f. Bis 1917 war übrigens Luise Hummel Leiterin der Mädchenvolksschule, sie wurde nach ihrer Ruhestandsversetzung als erste Frau zur Urfahrer Ehrenbürgerin ernannt. Vgl. Ziegler, Urfahr, 141.

<sup>16</sup> Den Beginn der Gasbeleuchtung datiert Ziegler auf 1862, vgl. Ziegler, Urfahr, 175; vgl. dazu auch AStL, Archiv Urfahr, Chronik Bd. I, 1862.

<sup>17</sup> Die Pferdestraßenbahn verkehrte ab 1. Juli 1880 von Linz nach Urfahr; sie wurde 1897 elektrifiziert. Vgl. Ziegler, Urfahr, 100 f.

<sup>18</sup> Für die neu als öffentliche Straße angelegte Kreuzstraße trat Leopold Stadlbauer einen Teil seines Grundes ab und wurde dafür entschädigt. Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Chronik Bd. I, 1872.

<sup>19</sup> Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Chronik Bd. I, 1876.

<sup>20</sup> Vgl. ebenda, 1873 und 1877. Der Ankauf des Geländes geriet zum Kräftemessen zwischen dem liberalen und dem konservativen Lager.

<sup>21</sup> Vgl. ebenda, 1882.

Unter Leopold Stadlbauer als Bürgermeister von Urfahr wurde ein erstes Armenversorgungshaus eingerichtet. Nach einer Petition angesehener Bürger Ende des Jahres 1867 beschloss der Gemeindevausschuss im Jänner 1868 eine Gründungsdotierung von 500 Gulden für einen Fonds für ein Versorgungshaus, den ein Komitee verwaltete. Durch Sammelaktionen wuchs der Fonds stetig an, sodass 1873 ein provisorisches Armenhaus am Ende der Rudolfstraße angekauft werden konnte.<sup>22</sup>

In Stadlbauers Amtszeit fielen sowohl 1868 die Zerstörung der alten Holzbrücke über die Donau als auch die daraufhin folgende Errichtung der eisernen Donaubrücke, welche 1872 für den Verkehr freigegeben wurde.<sup>23</sup> Die Gemeinde Urfahr hatte ursprünglich beabsichtigt, einen Baukostenzuschuss nur dann zu leisten, wenn die neue Brücke wieder in das „Platzl“, den althergebrachten Urfahrer Marktplatz, einmünde. Da dies nicht der Fall sein sollte, wurde die ursprünglich zugesagte Beitragsleistung halbiert und an die Bedingung geknüpft, dass die neue Brücke in der Verlängerung an die Hauptstraße anschließe und dass keine Maut für Fußgänger eingehoben werde. In den Protokollen der Sitzungen, in welchen diese Thematik besprochen wurde, ist jedoch keine aktive Rolle des Vorsitzenden Bürgermeister Stadlbauer zu erkennen.<sup>24</sup>

Schon 1879 wurde im Gemeindevausschuss der Wunsch geäußert, eine Eisenbahnverbindung ins obere Mühlviertel zu errichten,<sup>25</sup> 1880 folgte gemeinsam mit der Stadt Linz und der Handels- und Gewerbekammer die Bildung eines Aktionskomitees, dem Bürgermeister Leopold Stadlbauer als stellvertretender Obmann angehörte,<sup>26</sup> der Startschuss für den Bau der Mühlkreisbahn fiel 1885.

Die Zeitgenossen empfanden als Glanzpunkt von Stadlbauers Bürgermeisterzeit jedoch die Stadterhebung Urfahrs, die im Mai 1882 erfolgte.<sup>27</sup> Ein Jahr zuvor hatte sich ein Proponentenkomitee gegründet, welches die Stadterhebung vorantreiben wollte, und im Herbst 1881

---

<sup>22</sup> Vgl. Puffer, Versorgungshaus, 113–115. Der ursprünglich anvisierte Neubau ging sich erst später, im Jahr 1887, aus.

<sup>23</sup> Vgl. Kreczi, Donaubrücke, 55 f.

<sup>24</sup> Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Gemeindevausschussprotokolle, Sitzungen vom 23. Dezember 1868 und vom 29. Dezember 1868. Vgl. auch AStL, Archiv Urfahr, Sch. 34, Mappe A1 „Chronik“, sowie Kreczi, Donaubrücke, 55 f.

<sup>25</sup> Die Pläne waren nicht ganz neu, neu war daran vielmehr, dass die Führung der Strecke über Linz/Urfahr bevorzugt werden sollte und nicht jene über Aschach und Wels mit einer Flügelbahn nach Linz. Es kamen im Lauf der Zeit noch weitere Varianten ins Spiel, bis die Entscheidung 1885 fiel. Vgl. dazu ausführlich Sames, Mühlkreisbahn.

<sup>26</sup> Sames, Mühlkreisbahn, 17.

<sup>27</sup> Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Chronik Bd. II, [fol. 10 f.].

konnte Bürgermeister Stadlbauer von seiner Audienz beim Kaiser und beim Ministerpräsidenten berichten, die Hoffnung auf eine günstige Erledigung des Ansinnens gemacht habe.<sup>28</sup> Am 7. Mai 1882 wurde durch Kaiser Franz Joseph die Stadterhebung ausgesprochen, im August desselben Jahres wurde der nunmehrigen Stadt Urfahr ein Stadtwappen zugesprochen.<sup>29</sup>

Stadlbauer war dem liberalen Lager zuzurechnen.<sup>30</sup> Erkennbar wird dies zum Beispiel daran, dass er in der ersten Sitzung der neugewählten Gemeindevertretung, der er als Bürgermeister vorstand, die Unterstützung einer „Adresse des Wiener Gemeinde-Rathes“ zur Auflösung des Konkordats und zur Trennung von Schule und Kirche beantragte.<sup>31</sup> Die „Freude und dankbare Anerkennung“ über die Abschaffung des Konkordates war ihm die Einberufung einer außerordentlichen Gemeindevertretungssitzung wert.<sup>32</sup>

Während Stadlbauers erster Amtszeit als Bürgermeister war die Emanzipation der Jüdinnen und Juden erfolgt, die damit rechtlich gleichgestellt wurden. In Urfahr hatten sich – gegen einige Widerstände – bereits in den 1850er Jahren jüdische Betriebe angesiedelt. Nun, ab 1867/68, kam es zu weiteren Ansiedlungen jüdischer Unternehmer in Urfahr, in Linz gelang dies erst mit etwas Verzögerung.<sup>33</sup> Einer, der die Gunst der Stunde nutzte, war Leopold Mostny, der ab 1879 Mitglied des Gemeindevorstandes von Urfahr war.<sup>34</sup> Von Bürgermeister Stadlbauer sind keine negativen Äußerungen überliefert, die in Zusammenhang mit den jüdischen Betriebsansiedlungen stehen,<sup>35</sup> auch keine, die etwa seinen jüdischen Kollegen in der Gemeindevertretung Leopold Mostny verunglimpften.

---

<sup>28</sup> Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Gemeindevorstandsprotokolle, Sitzung vom 18. November 1881.

<sup>29</sup> Das Diplom wurde im November 1882 ausgestellt und wird heute im Archiv der Stadt Linz verwahrt.

<sup>30</sup> Vgl. Puffer, Gemeindevertretung, 282. Stadlbauer war somit der „Gegenspieler“ zu seinem Amtsvorgänger Michael Schwarz, der dem konservativen Lager angehörte.

<sup>31</sup> Der Antrag wurde mit 13 gegen zwei Stimmen angenommen. Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Gemeindevorstandsprotokolle, Sitzung vom 24. Oktober 1867. Eine Kopie der Adresse der Urfahrer Gemeindevertretung an den Reichsrat liegt dem Protokoll der darauffolgenden Sitzung bei. Diese Forderung der Liberalen fand ihre Erfüllung in den Maigesetzen 1868.

<sup>32</sup> Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Gemeindevorstandsprotokolle, Sitzung vom 23. März 1868.

<sup>33</sup> Vgl. John, Bevölkerung, 133.

<sup>34</sup> Vgl. Puffer, Gemeindevertretung, 118. Der allgemein hoch angesehene Leopold Mostny wurde 1913 Ehrenbürger Urfahrs.

<sup>35</sup> Die gewerberechtliche Genehmigung usw. unterlag auch damals der Bezirksverwaltungsbehörde, die Gemeinde war also nicht zuständig.

## *Ehrungen*

Für seine Verdienste um die Stadterhebung Urfahrs wurde Leopold Stadlbauer 1884 das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.<sup>36</sup>

Die Stadlbauerstraße beim Mühlkreisbahnhof wurde im Jahr 1888 benannt.<sup>37</sup> Es existiert kein Akt zur Straßenbenennung.

## **Zusammenfassung**

Zur Quellenlage ist anzumerken, dass die Protokolle der Sitzungen der Gemeindevertretung von Urfahr keine Wortprotokolle sind und auch keine Debattenbeiträge wiedergegeben werden. Es geht aus ihnen weder hervor, wer sich in der Debatte zu Wort gemeldet hat, noch welche Meinungen dabei vertreten wurden. Nur fallweise werden andere Redner als der Referent zitiert, wenn es sich um direkte Anfragen und deren Beantwortung handelt. Die Abstimmungsergebnisse wurden zwar festgehalten, allerdings meistens ohne darauf einzugehen, wer dafür oder dagegen gestimmt hat.<sup>38</sup>

Unter diesen Umständen bleibt das Bild von Leopold Stadlbauer eher vage, er erscheint als langjähriger fähiger Bürgermeister, in dessen Amtszeit sich das Gemeinwesen von Urfahr (auch aufgrund der von außen einwirkenden neuen Möglichkeiten) sehr gut entwickelt hat, mit der Erhebung zur Stadt als herausstechendstes Ereignis. Während sich über die Arbeit der Gemeindevertretung mit Leopold Stadlbauer an der Spitze einiges sagen lässt, bleibt die politische Person Stadlbauers mangels ideologischer Kontroversen in der Gemeindevertretung (bzw. mangels Überlieferung solcher Kontroversen) eher unterbeleuchtet.

## **Literatur**

John, Bevölkerung = Michael John, Bevölkerung in der Stadt. „Einheimische“ und „Fremde“ in Linz (19. und 20. Jahrhundert) (Linzer Forschungen 7). Linz 2000.

Kreczi, Donaubrücke = Hanns Kreczi, Die Linzer Donaubrücke. Linz [1942].

Puffer, Gemeindevertretung = Emil Puffer, Die Gemeindevertretung von Urfahr 1848–1919. Linz 1980. Auch in: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1979 (1980), 139–292.

---

<sup>36</sup> Vgl. Puffer, Gemeindevertretung, 282. Die Urfahrer Chronik spricht vom 23. Dezember 1883 als Verleihungsdatum und von der „Dekorierung“ durch den Statthalter Freiherr von Weber am 13. Jänner 1884.

<sup>37</sup> Vgl. AStL, Archiv Urfahr, Gemeindevorstandprotokolle, Sitzung vom 11. April 1888. Die Straße wurde am 1. Juni 1888 eröffnet. In der Literatur wird als Benennungsjahr jedoch 1889 angegeben, vgl. Puffer, Gemeindevertretung, 282, sowie Ziegler, Urfahr, 172.

<sup>38</sup> Dazu ist zu ergänzen, dass Stadlbauer als Bürgermeister offenbar nie mitstimmte.

Puffer, Versorgungshaus = Emil Puffer, Das Versorgungshaus in Urfahr. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1981 (1982), 109-147.

Sames, Mühlkreisbahn = Josef Sames, Die Geschichte der Mühlkreisbahn Linz-Urfahr - Aigen-Schlägl. Linz 1939.

Ziegler, Urfahr = Anton Ziegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Urfahr a. D. in Oberösterreich. Linz 1920.